



Arena DSD I

Training zur Prüfung DSD I

Sprechen - Musterantworten

von Spiros Koukidis

 **Praxis**
Spezialverlag DaF



Test 1**Teil 1: Gespräch über „Familie und Freunde“** S. 33**1. Wer ist für dich der wichtigste Mensch in deiner Familie? Begründe deine Antwort!**

Für mich ist meine Mutter der wichtigste Mensch in der Familie. Sie unterstützt mich immer, egal ob es um die Schule oder um persönliche Probleme geht. Mit ihr kann ich über alles sprechen.

2. Gibt es auch mal Streit in deiner Familie? Nenne ein, zwei Beispiele!

Ja, natürlich streiten wir manchmal. Oft geht es darum, wer im Haushalt helfen soll. Manchmal gibt es auch Streit über die Zeit, wann ich wieder zu Hause sein muss.

3. Hast du viele Freund*innen oder nur ein paar gute?

Ich habe nur ein paar wirklich gute Freundinnen und Freunde. Das ist mir lieber, weil ich ihnen voll vertrauen kann. Mit ihnen kann ich über sehr oder weniger wichtige Dinge reden.

4. Wie bleibst du mit deinen Freund*innen in Kontakt, wenn ihr euch einmal länger nicht sehen könnt?

Wir schicken dann einander fast jeden Tag Text- oder Sprachnachrichten. Oft telefonieren wir auch kurz. So haben wir das Gefühl, wir wären gar nicht weit voneinander entfernt.

5. Gibt es Sachen, die du mit Freund*innen machen kannst, aber nicht mit deiner Familie? Nenne ein Beispiel!

Ja, klar. Mit Freundinnen und Freunden gehe ich zum Beispiel gern zu Konzerten, weil wir dieselbe Musik mögen. Mit meiner Familie würde das keinen Spaß machen.

Test 1

Teil 2a: Präsentation „Elektronische Medien im Alltag und in der Schule“

 S. 33

1. Warum hast du dieses Thema gewählt?

Ich habe dieses Thema gewählt, weil elektronische Medien in meinem Alltag sehr wichtig sind. Außerdem spielen sie aber auch in der Schule eine immer größere Rolle.

2. Auf welche Punkte willst du eingehen und was willst du besonders betonen?

Ich möchte zeigen, wie ich Medien privat und in der Schule nutze. Besonders betonen will ich, welche Vorteile sie beim Lernen haben können.

3. Welche Präsentationsmaterialien wirst du verwenden?

Ich erstelle ein paar Folien mit kurzen Stichpunkten. Dazu zeige ich auch Bilder oder Fotos, oder eine kleine Grafik.

Teil 2b: Gespräch nach der Präsentation

1. Gibt es Situationen, in denen du im Alltag bewusst auf elektronische Medien verzichtest?

Ja, zum Beispiel beim Essen oder wenn ich mit Freundinnen und Freunden unterwegs bin. Dann möchte ich mich auf die Menschen konzentrieren. Auch abends mache ich das Handy manchmal bewusst aus, um Ruhe zu haben.

2. Welche Regeln sollten deiner Ansicht nach im Umgang mit elektronischen Medien in der Schule gelten?

Ich finde, Handys sollten im Unterricht nur benutzt werden, wenn der Lehrer bzw. die Lehrerin es erlaubt. Außerdem wäre es gut, klare Zeiten festzulegen, in denen man in den Pausen das Handy benutzen darf. So gibt es mehr Ordnung und weniger Ablenkung.

3. Wie stellst du dir den Schulalltag in zehn, zwanzig Jahren vor?

Ich denke, der Unterricht wird noch digitaler sein. Sicher arbeitet man dann mehr mit Tablets und KI-Programmen. Trotzdem werden gute Lehrerinnen und Lehrer wichtig bleiben, weil man nicht alles online lernen kann.

Test 2

Teil 1: Gespräch über „Schule“

 S. 53

1. Was möchtest du später mal werden, und hilft dir die Schule dabei?

Ich möchte später gern etwas mit Sprachen machen, vielleicht Dolmetscher oder Fremdsprachenlehrer. In der Schule lerne ich zwei Fremdsprachen, das hilft mir sehr. Außerdem bietet die Schule eine gute Grundlage fürs spätere Studium.

2. Hastest du eine Lehrerin oder einen Lehrer, die/der dich besonders inspiriert hat?

Ja, meine Deutschlehrerin in der achten Klasse hat mich sehr motiviert. Sie hatte immer kreative Ideen und hat uns zum Lesen gebracht. Seitdem interessiere ich mich viel stärker für Literatur.

3. Welches Fach sollte es neu geben, und welches würdest du abschaffen?

Ich würde als Fach „Digitale Medien“ einführen, weil man immer mehr mit Programmen und Geräten richtig umgehen muss. Komplett abschaffen würde ich kein Fach, aber manche Fächer könnte man etwas kürzen. Dann hätten wir mehr Zeit für Projektarbeiten.

4. Unterschied zwischen deiner Schule und Schulen im Film?

In Filmen wirkt alles oft entweder total chaotisch oder perfekter und spannender, als es in Wirklichkeit ist. Bei uns ist der Alltag normaler und manchmal auch stressiger. Dafür sind die Freundschaften echter und fester.

5. Wenn du einen Tag Direktor wärst – was würdest du ändern?

Ich würde zuerst die Pausen verlängern, damit wir uns richtig erholen können. Außerdem würde ich mehr AGs am Nachmittag anbieten und nicht nur mehr Sport. So könnten wir leichter Neues ausprobieren.

Test 2

Teil 2a: Präsentation „Hobbys aller Art“

 S. 53

1. Warum hast du dieses Thema gewählt?

Ich habe dieses Thema gewählt, weil elektronische Medien in meinem Alltag sehr wichtig sind. Außerdem spielen sie aber auch in der Schule eine immer größere Rolle.

2. Auf welche Punkte willst du eingehen und was willst du besonders betonen?

Ich möchte zeigen, wie ich Medien privat und in der Schule nutze. Besonders betonen will ich, welche Vorteile sie beim Lernen haben können.

3. Welche Präsentationsmaterialien wirst du verwenden?

Ich erstelle ein paar Folien mit kurzen Stichpunkten. Dazu zeige ich auch Bilder oder Fotos, oder eine kleine Grafik.

Teil 2b: Gespräch nach der Präsentation

1. Was war dein erstes Hobby, und was hat dich daran fasziniert?

Mein erstes Hobby war Zeichnen. Mich hat fasziniert, dass ich dabei völlig abschalten konnte. Außerdem konnte ich meine Ideen auf dem Papier ausprobieren.

2. Was findest du interessanter: allein oder gemeinsam?

Ich mag beides, aber gemeinsame Hobbys machen mir meistens mehr Spaß. Beim Sport oder Musizieren motiviert man sich gegenseitig. Allein zu lesen oder zu fotografieren finde ich aber auch angenehm, weil man da entspannter ist.

3. Wie verändern sich Interessen und Hobbys im Lauf des Lebens?

Mit der Zeit bekommt man neue Bedürfnisse und lernt andere Dinge kennen. Als Kind will man oft etwas ausprobieren, das Spaß macht und viel Bewegung hat. Später sucht man manchmal ruhigere Hobbys oder solche, bei denen man etwas lernt.

Test 3**Teil 1: Gespräch über „Wohnen“** S. 73**1. Wohnst du lieber in der Stadt oder auf dem Land? Begründe!**

Ich wohne lieber in der Stadt, weil alles näher ist, sowohl Geschäfte als auch Freizeitangebote. Außerdem treffe ich hier meine Freunde leichter. Auf dem Land ist es ruhiger, aber sehr oft braucht man ein Auto.

2. Was ist dir bei einer Wohnung besonders wichtig?

Helle Räume sind wichtig, damit die Wohnung freundlich wirkt. Die Lage spielt auch eine große Rolle, vor allem kurze Wege zur Schule. Einen grünen Balkon hätte ich auch gern.

3. Wie wichtig ist umweltfreundliches Wohnen für dich?

Ich finde umweltfreundliches Wohnen in unserer Zeit ziemlich wichtig. Darunter verstehe ich, dass man möglichst wenig Energie und Wasser verbraucht, Wände und Fenster gut isoliert und umweltfreundliche Materialien verwendet.

4. WGs – Vorteile und Nachteile?

In einer WG kann man die Miete teilen und ist nie ganz allein. Man lernt auch, Verantwortung zu übernehmen. Der Nachteil ist, dass man nichts allein entscheiden kann und es manchmal Streit gibt.

5. Wo und wie möchtest du in 10 Jahren wohnen?

Ich kann mir eine kleine Wohnung in einer modernen, lebendigen kleineren Stadt mit guten Verkehrsverbindungen gut vorstellen. Vielleicht wohne ich dann auch mit einem guten Freund oder einer Partnerin zusammen.

Test 3

Teil 2a: Präsentation „Reisen“

 S. 73

1. Warum hast du dieses Thema gewählt?

Ich habe dieses Thema gewählt, weil Reisen neue Eindrücke und Erfahrungen bringen. Außerdem interessiert es sicher fast alle Menschen.

2. Auf welche Punkte willst du eingehen und was willst du besonders betonen?

Ich spreche über Gründe fürs Reisen, verschiedene Reisearten und persönliche Erlebnisse. Besonders betonen möchte ich, wie viel man dabei lernen kann.

3. Welche Präsentationsmaterialien wirst du verwenden?

Ich nutze natürlich viele Fotos und eine kurze Übersicht auf einem Handout. Das macht die Vermittlung von Informationen einfacher.

Teil 2b: Gespräch nach der Präsentation

1. Welches Transportmittel benutzt du am liebsten auf Reisen?

Ich fahre am liebsten mit dem Zug, weil man bequem sitzen kann, unterwegs viel sieht und entspannt am Ziel ankommt. Außerdem ist es - glaube ich - umweltfreundlicher als das Flugzeug.

2. Ist Tourismus eher gut oder eher schlecht für die Umwelt und die Einheimischen?

Er kann beides sein. Gut ist, dass Touristen Geld bringen und neue Arbeitsplätze entstehen lassen. Schlecht ist, dass zu viele Besucher der Natur und der Ruhe eines Ortes schaden können.

3. Was würdest du jemandem empfehlen, der zum ersten Mal in dein Heimatland reist?

Ich würde ihm empfehlen, sowohl große Städte als auch kleinere Orte zu besuchen und das Gespräch mit den Leuten zu suchen. So bekommt man ein echtes Bild vom Land. Außerdem sollte man unbedingt typische Gerichte probieren.

Test 4**Teil 1: Gespräch über „Kino, Theater und Museen“** S. 93**1. Wann warst du das letzte Mal im Kino, im Theater, in einem Museum?****Was hast du gesehen?**

Ich war vor ein paar Wochen im Kino und habe einen spannenden Film gesehen. Im Museum war ich im Sommer. Dort gab es eine sehr interessante Ausstellung über moderne Kunst. Im Theater war ich leider seit Monaten nicht mehr - schade.

2. Kannst du dich an deinen ersten Theaterbesuch erinnern? Wie hast du dich gefühlt?

Ja, daran kann ich mich gut erinnern, ich war als Kind mit meiner Klasse dort. Ich war zuerst ein bisschen nervös, weil ich nicht wusste, was mich erwartet. Aber dann hat mir das Stück richtig gut gefallen.

3. Gibt es ein Museum, das du jedem empfehlen kannst? Was kann man dort sehen?

Da kann ich das Naturkundemuseum empfehlen, weil es sowohl für Kinder als auch für Erwachsene interessant ist. Man kann viel über die Entwicklung des Lebens und über Tiere lernen. Besonders beeindruckend ist das große Skelett eines Dinosauriers im Hauptsaal.

4. Findest du, dass das Internet eine echte Konkurrenz für Kino, Theater und Museen ist?**Warum (nicht)?**

Ich denke, das Internet ist schon eine echte Konkurrenz, weil immer mehr Leute Filme online sehen oder digitale Ausstellungen besuchen. Trotzdem bleibt das echte Erlebnis im Kino oder Museum etwas Besonderes. Alles ist dort viel größer als zu Hause.

5. Gehst du während der Ferien auch mal ins Kino, ins Theater oder in ein Museum?

Ja, in den Ferien mache ich das sogar besonders gern, weil ich dann mehr Freizeit habe. Oft gehe ich mit Freunden ins Kino oder besuche mit meiner Familie ein Museum. Das ist für mich eine sehr schöne Abwechslung.

Test 4

Teil 2a: Präsentation „Haustiere“

 S. 93

1. Warum hast du dieses Thema gewählt?

Ich habe dieses Thema gewählt, weil viele Familien Haustiere haben. Ich finde das Zusammenleben mit Tieren sehr interessant.

2. Auf welche Punkte willst du eingehen und was willst du besonders betonen?

Ich möchte erklären, warum Haustiere für viele Menschen wichtig und keine Spielsachen sind. Betonen will ich, welche Verantwortung man für Haustiere übernehmen muss.

3. Welche Präsentationsmaterialien wirst du verwenden?

Ich verwende ein paar Fotos und eine kurze Übersicht als Plakat. So können Sie meinen Vortrag leichter verfolgen.

Teil 2b: Gespräch nach der Präsentation

1. Sollte man Tiere aus einem Tierheim holen oder lieber von einem Zoogeschäft kaufen?

Ich finde, man sollte unbedingt zuerst im Tierheim schauen, weil dort viele Tiere ein neues Zuhause brauchen. Außerdem weiß man oft mehr über ihren Charakter. Ein Zoogeschäft ist für mich keine gute Wahl.

2. Glaubst du, dass Tiere Gefühle wie wir Menschen haben? Kannst du ein Beispiel geben?

Ich bin fest überzeugt, dass Tiere Gefühle haben. Zum Beispiel merkt man bei Hunden sofort, wenn sie sich freuen – sie wedeln mit dem Schwanz und springen herum. Auch Traurigkeit oder Angst kann man bei den meisten Tieren gut erkennen.

3. Wie würdest du reagieren, wenn jemand unbedingt eine Schlange oder ein kleines Krokodil als Haustier haben möchte?

Ich würde zuerst fragen, ob die Person wirklich weiß, wie schwierig zu halten oder sogar gefährlich solche Tiere sein können. Dann würde ich klar sagen, dass solche Haustiere besondere Pflege brauchen. Ich persönlich würde deshalb davon abraten.

Test 5**Teil 1: Gespräch über „Zukunft“** S. 113**1. Wie stellst du dir dein Leben in 20 Jahren vor?**

In 20 Jahren möchte ich einen Beruf ohne großen Stress haben, der mir Spaß macht und mir genug Zeit für meine Familie und meine Hobbys lässt. Ich hoffe, dass ich in einer schönen Stadt leben und ein paar gute Freunde um mich haben werde.

2. Was denkst du, wird die Schule in Zukunft nicht viel anders oder ganz anders sein als heute? Wie könnte sie aussehen?

Ich glaube, die Schule wird digitaler sein und mehr mit Tablets und Online-Projekten arbeiten. Vielleicht gibt es weniger klassische Klassenräume und mehr freie Lernräume. Und sicher werden immer Lehrerinnen und Lehrer da sein, die uns unterstützen.

3. Welche neuen Erfindungen könnten unseren Alltag und die Gesellschaft total verändern?

Ich denke, künstliche Intelligenz könnte vieles verändern, zum Beispiel im Verkehr oder in der Medizin. Auch neue Energieformen könnten unseren Alltag umweltfreundlicher machen. Vielleicht gibt es auch Haushaltsroboter, die uns viel Arbeit abnehmen.

4. Wie stellst du dir das Reisen in der Zukunft vor?

Reisen könnte schneller, sicherer und umweltfreundlicher werden, zum Beispiel mit Zügen, die fast so schnell sind wie Flugzeuge. Natürlich wird es als Alternative auch virtuelle Reisen geben, wenn man sich bestimmte Orte digital anschauen möchte.

5. Was ist deine größte Sorge, wenn du an die Zukunft denkst?

Ich mache mir große Sorgen über den Klimawandel und seine Folgen. Auch die Frage, ob es genug gute Arbeitsplätze geben wird, beschäftigt mich. Trotzdem versuche ich aber, optimistisch zu bleiben.

Test 5

Teil 2a: Präsentation „Meine Familie und ich“

 S. 113

1. Warum hast du dieses Thema gewählt?

Ich habe dieses Thema gewählt, weil meine Familie eine große Rolle in meinem Leben spielt. Außerdem kann ich darüber persönlich und authentisch sprechen.

2. Auf welche Punkte willst du eingehen und was willst du besonders betonen?

Ich möchte erzählen, wie meine Familie aussieht und was wir gerne zusammen machen. Besonders betonen möchte ich, wie wichtig gegenseitige Unterstützung bei uns ist.

3. Welche Präsentationsmaterialien wirst du verwenden?

Ich werde ein paar Fotos benutzen und eine kurze Übersicht auf einem kleinen Plakat zeigen. Das macht meinen Vortrag anschaulicher.

Teil 2b: Gespräch nach der Präsentation

1. Wenn du deine Familie mit drei Adjektiven beschreiben müsstest, welche wären das?

Ich würde sagen: hilfsbereit, zuverlässig, humorvoll. Wir unterstützen uns gegenseitig, aber wir können auch gut zusammen lachen. Das macht unsere Familie besonders.

2. Gibt es in deiner Familie eine besondere Tradition oder ein Ritual, das du später auch mit deiner eigenen Familie fortsetzen möchtest?

Ja, bei uns gibt es jeden Sonntag ein gemeinsames Essen, mittags oder abends. Da sitzen wir alle zusammen und erzählen über die Woche. Dieses Ritual ist wichtig für den Zusammenhalt der Familie, deswegen möchte ich es beibehalten.

3. Wenn du eine Reise nur mit einem Familienmitglied machen könntest, wen würdest du wählen und wohin würdet ihr reisen?

Ich würde wahrscheinlich mit meinem Vater oder meiner Mutter reisen, weil wir uns prima verstehen. Am liebsten würde ich eine Städtereise dorthin machen, wo es viel zu sehen und zu entdecken gibt, zum Beispiel nach Rom oder Barcelona.

Test 6**Teil 1: Gespräch über „Tagesablauf“** S. 133**1. Wie wichtig ist dir ein geregelter Tagesablauf? Oder findest du es besser, wenn jeder Tag spontan verläuft?**

Ein geregelter Tagesablauf ist mir schon wichtig, weil ich mich dann besser organisieren kann. Ich weiß, was ich schaffen muss und habe weniger Stress. Trotzdem finde ich kleine spontane Momente auch schön und willkommen.

2. Welche Aufgaben hast du zu Hause – zum Beispiel im Haushalt – und wie findest du das?

Ich muss meistens mein Zimmer aufräumen, den Müll rausbringen und manchmal beim Einkaufen oder beim Kochen helfen. Das ist nicht immer spannend, aber, wenn alle mithelfen, geht es auch schneller.

3. Wie sieht bei dir ein typisches Wochenende aus? Gibt es große Unterschiede zu den Wochentagen?

Am Wochenende schlafe ich länger und habe mehr Zeit für Freunde oder Sport. Ich muss keine Hausaufgaben sofort machen und kann den Tag anders, entspannter gestalten. Das ist ein großer Unterschied zu den Wochentagen.

4. Was wäre für dich ein perfekter Tag – von morgens bis abends?

Ein perfekter Tag beginnt für mich damit, dass ich ausschlafen kann. Danach würde ich etwas Schönes unternehmen, zum Beispiel einen Ausflug oder Sport im Freien. Abends würde ich mit Freunden oder meiner Familie gemütlich zusammen sitzen.

5. Erzähle von einem besonderen Tag in deinem Leben, der ganz anders verlaufen ist als sonst. Warum war er so besonders?

Ein besonderer Tag war mein letzter Geburtstag, weil meine Freunde mich mit einer besonders originellen Party auf einem Sportplatz überrascht haben. Ich hatte damit überhaupt nicht gerechnet. Das hat den ganzen Tag für mich unvergesslich gemacht.

Test 6

Teil 2a: Präsentation „Sport“

 S. 133

1. Warum hast du dieses Thema gewählt?

Ich habe dieses Thema gewählt, weil Sport für alle Jugendlichen wichtig ist und uns fit hält. Außerdem kann man leicht persönliche Beispiele einbauen.

2. Auf welche Punkte willst du eingehen und was willst du besonders betonen?

Ich möchte über meine Lieblingssportarten sprechen und zeigen, dass Sport in einer Gruppe viel Spaß macht. Außerdem möchte ich betonen, wie wichtig für die Gesundheit Bewegung ist.

3. Welche Präsentationsmaterialien wirst du verwenden?

Ich nutze ein paar Fotos, kurze Videos und eine Übersicht mit Stichpunkten auf einem Plakat. Das macht meine Präsentation hoffentlich lebendiger.

Teil 2b: Gespräch nach der Präsentation

1. Was denkst du über den Sportunterricht in der Schule – macht er Spaß oder ist es eher ein Pflichtfach?

Mir macht der Sportunterricht meistens Spaß, weil man sich bewegen kann und nicht nur sitzt. Natürlich gibt es auch Stunden, die anstrengend oder weniger interessant sind. Trotzdem finde ich Sport im Stundenplan wichtig.

2. Wie würdest du einem guten Freund, der sich gar nicht für Sport interessiert, erklären, warum Sport wichtig ist?

Ich würde ihm sagen, dass Sport nicht nur für den Körper, sondern auch für den Geist gut ist. Man fühlt sich danach entspannter und hat mehr Energie. Außerdem kann man zusammen mit anderen immer Sportarten finden, die wirklich Spaß machen.

3. Wer ist dein Lieblingssportler / deine Lieblingssportlerin? Welches besondere Ereignis verbindest du mit ihm/ihr?

Mein Lieblingssportler ist der Basketballspieler Giannis Antetokounmpo, weil er sich als Teil der Mannschaft sieht und ein gutes Vorbild ist. Ein besonderes Ereignis war ein wichtiges Spiel der griechischen Nationalmannschaft.

Test 7**Teil 1: Gespräch über „Soziale Medien“** S. 153**1. Welche sozialen Medien nutzt du am liebsten – und warum gerade diese?**

Ich benutze am liebsten Instagram, weil ich dort schnell Fotos und kurze Videos sehen kann. Ich interessiere mich nämlich für Sportseiten und Reiseberichte und die finde ich dort besonders leicht.

2. Wie reagieren deine Eltern oder Lehrer auf deine Nutzung sozialer Medien? Gibt es da feste Regeln?

Meine Eltern achten darauf, dass ich nicht zu lange online bin. Wir haben vereinbart, dass ich mein Handy abends weglege, damit ich genug Schlaf bekomme. In der Schule darf ich mein Handy nur in der großen Pause benutzen.

3. Hast du schon mal jemanden durch soziale Medien besser kennengelernt oder neue Freundschaften geschlossen?

Ja, ich habe einen Jungen aus einem Sportverein über Instagram kennengelernt und seitdem schreiben wir uns regelmäßig und treffen uns manchmal auf dem Sportplatz.

4. Findest du es wichtig, viele Follower oder Likes zu haben? Warum (nicht)?

Für mich ist das absolut unwichtig. Ich freue mich zwar über Likes, aber sie sagen nichts darüber aus, ob jemand wirklich ein guter Freund ist.

5. Was denkst du: Können soziale Medien wie eine Krankheit abhängig machen? Woran merkt man das?

Stimmt leider, man kann wirklich abhängig werden. Man merkt das daran, dass man ständig aufs Handy schaut und nervös wird, wenn man eine Zeit lang keine Nachrichten bekommt.

Test 7

Teil 2a: Präsentation „Mein Freundeskreis“

 S. 153

1. Warum hast du dieses Thema gewählt?

Ich habe das Thema gewählt, weil meine Freunde für mich sehr wichtig sind und mich im Alltag begleiten. Ich verbringe wirklich viel Zeit mit ihnen.

2. Auf welche Punkte willst du eingehen und was willst du besonders betonen?

Ich möchte erzählen, wie wir uns kennengelernt haben und welche Aktivitäten wir zusammen machen. Besonders betonen will ich, warum wir so gut zusammenpassen.

3. Welche Präsentationsmaterialien wirst du verwenden?

Ein kurzes Handout und verschiedene Fotos von meiner Clique, damit Sie sich ein genaues Bild machen können.

Teil 2b: Gespräch nach der Präsentation

1. Habt ihr auch mal Streit? Wie löst ihr Konflikte?

Natürlich streiten wir manchmal, zum Beispiel über Fußball oder wenn jemand einfach schlechte Laune hat. Meistens reden wir dann aber schnell darüber und entschuldigen uns. So dauert der Streit nie lange.

2. Hast du dich schon einmal bewusst von einer Freundschaft getrennt? Was war der Grund?

Ja, einmal habe ich den Kontakt zu einem Jungen abgebrochen, weil er oft gelogen hat. Ich fand das unfair und habe erkannt, dass mir so eine Freundschaft nicht guttut.

3. Was denkst du: Funktionieren Freundschaften zwischen Mädchen und Jungen genauso wie zwischen Mädchen und Mädchen bzw. Jungen und Jungen?

Ich finde schon, dass auch diese Kombination problemlos funktionieren kann. Oft haben allerdings Mädchen und Jungen unterschiedliche Interessen, deshalb muss man immer offen und ehrlich sein, dann klappt es.

Test 8**Teil 1: Gespräch über „Musik“** **S. 173****1. Welchen Stellenwert hat Musik in deinem Leben?**

Musik begleitet mich eigentlich jeden Tag. Wenn ich lerne oder Sport mache, höre ich oft meine Lieblingssongs, das motiviert mich sehr. Ein Leben ohne Musik kann ich mir nicht vorstellen.

2. Gibt es einen Song, der dich besonders berührt?

Ein Song reicht da nicht aus. Es gibt ein Lied, das mich immer beruhigt, wenn ich gestresst bin, und mich daran erinnert, positiv zu bleiben, und eins, das mich kämpferisch macht, wenn ich vor einer schwierigen Aufgabe stehe.

3. Besuchst du gern Musikkonzerte?

Ich gehe sehr gern auf Konzerte, weil die Stimmung dort etwas Besonderes ist. Live-Musik klingt ja viel stärker als aus dem Handy oder aus Kopfhörern. Wie bekannt der Sänger, die Sängerin oder die Gruppe ist, spielt eigentlich keine Rolle.

4. Kannst du dich als Mitglied einer Musikgruppe vorstellen? Für welche Rolle oder welches Instrument würdest du dich entscheiden?

Ich könnte mir vorstellen, Gitarre zu spielen, weil ich den Klang sehr mag. In einer Gruppe wäre ich dann derjenige, der für Rhythmus sorgt.

5. Viele Jugendliche schauen jedes Jahr den Eurovision Song Contest. Was gefällt dir bzw. was gefällt dir nicht an diesem Wettbewerb?

Ich finde es schon interessant, wie unterschiedlich die Länder ihre Musik präsentieren. Manchmal ist mir die Show aber zu bunt und zu laut, und einige Beiträge wirken etwas übertrieben.

Test 8

Teil 2a: Präsentation „Auslandsaufenthalte“

 S. 153

1. Warum hast du dieses Thema gewählt?

Ich habe dieses Thema gewählt, weil Auslandsaufenthalte das Leben bereichern oder gar verändern können, da man dabei viel über andere Kulturen lernt.

2. Auf welche Punkte willst du eingehen und was willst du besonders betonen?

Ich möchte über positive Aspekte wie Fremdsprachen lernen und neue Menschen kennenlernen sprechen. Betonen will ich, dass man bei einem Auslandsaufenthalt selbstsicherer und offener wird.

3. Welche Präsentationsmaterialien wirst du verwenden?

Ich bereite ein Plakat mit Bildern aus verschiedenen Ländern und Fotos von mir im Ausland vor – plus ein kurzes Handout mit den wichtigsten Stichpunkten.

Teil 2b: Gespräch nach der Präsentation

1. Was packst du vor einer Auslandsreise immer in deinen Koffer ein?

Meinen Reisepass natürlich, einen Reiseführer und bequeme Kleidung und Schuhe. Außerdem eine Powerbank, damit mein Akku nicht leer wird, ich fotografiere nämlich unheimlich viel.

2. Wie findest du den Satz: „Man lernt erst im Ausland, sein eigenes Land richtig zu verstehen.“

Ich finde, der Satz stimmt. Wenn man eine andere Kultur erlebt, merkt man allmählich, was im eigenen Land normal, also gleich, bzw. anders ist. Man muss aber immer objektiv sein.

3. Stell dir vor, du dürftest für ein Jahr in einem Land deiner Wahl leben. Welches wäre das und warum gerade dieses?

Ich würde gern ein Jahr in Kanada leben, weil mich die Natur und die Weite des Landes faszinieren. Außerdem möchte ich mein Englisch verbessern und neue Leute kennenlernen.

Test 9**Teil 1: Gespräch über „Natur und Umwelt“** **S. 193****1. Welche Umweltprobleme findest du an deinem Wohnort am größten, und warum?**

Bei uns stört mich besonders die Luftverschmutzung auf, vor allem morgens, wenn der Verkehr sehr stark ist. Außerdem gibt es nicht genug Grünflächen, die die Luft verbessern könnten.

2. Wenn du Bürgermeister*in wärst, welche – maximal drei – Sachen würdest du ändern?

Ich würde zuerst den öffentlichen Verkehr ausbauen, damit weniger Autos unterwegs sind. Außerdem würde ich überall mehr Bäume pflanzen. Als Drittes würde ich in allen Stadtteilen moderne Kinderspielplätze einrichten.

3. Welche Rolle spielt die Schule dabei, junge Menschen zu sensibilisieren?

Die Schule kann Jugendlichen täglich zeigen, warum Umweltschutz wichtig ist. Durch Projekte und Exkursionen können wir das Thema besser verstehen. Aber auch kleine Aktionen wie Mülltrennung im Schulgebäude helfen.

4. Findest du es richtig, dass jüngere Generationen für Umweltschäden zahlen müssen?

Ich finde es zwar unfair, dass wir die Fehler anderer Generationen ausgleichen sollen, doch Verantwortung tragen sicher alle Generationen. Gemeinsam müssen wir Lösungen finden, damit die Situation nicht noch schlimmer wird.

5. Was wäre für dich einfacher: auf Fleisch oder auf das Smartphone zu verzichten?

Für mich wäre es viel einfacher, auf Fleisch zu verzichten, weil es viele gute Alternativen gibt. Ohne Smartphone wäre mein Alltag viel schwieriger. Ich brauche es für die Kommunikation mit Freunden, für Nachrichten und auch für die Schule.

Test 9

Teil 2a: Präsentation „Ferien“

 S. 193

1. Warum hast du dieses Thema gewählt?

Ich habe das Thema gewählt, weil Ferien für mich die schönste Zeit im Jahr sind und weil jeder damit etwas verbindet.

2. Auf welche Punkte willst du eingehen und was willst du besonders betonen?

Ich möchte beschreiben, wie ich meine Ferien verbringe, und erklären, warum Erholung für Jugendliche wichtig ist. Besonders betonen will ich, wie wichtig gemeinsame Ferienerlebnisse für den Zusammenhalt der Familie sind.

3. Welche Präsentationsmaterialien wirst du verwenden?

Ich benutze eine kleine Folie mit Bildern meiner letzten Ferien sowie eine kurze Stichwortliste.

Teil 2b: Gespräch nach der Präsentation

1. Welche Vorteile haben Ferien im eigenen Land im Vergleich zu Auslandsreisen?

Im eigenen Land sind die Wege kürzer und man spart dadurch Geld. Außerdem kennt man die Umgebung und fühlt sich überall sicher. Man kann aber trotzdem neue Orte entdecken, die man vorher vielleicht nicht kannte.

2. Sind Ferien mit Freunden besser als mit der Familie? Warum?

Mit Freunden hat man oft mehr Freiheit, mehr Möglichkeiten und kann Aktivitäten machen, die allen Spaß machen. Mit der Familie ist es ruhiger und entspannter, weil man sich um nichts kümmern muss. Am liebsten wäre vielleicht eine Mischung aus beidem.

3. Kannst du dir vorstellen, in den Ferien freiwillig zu arbeiten?

Ja, das kann ich mir gut vorstellen, vor allem wenn es ein interessantes Projekt ist. Man lernt dabei neue Menschen kennen und hat das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Zeit für Freizeitaktivitäten und zum Ausruhen bleibt immer.

Test 10**Teil 1: Gespräch über „Studium“** **S. 213****1. Muss man für jeden Beruf studieren? Beispiel?**

Ich finde nicht, dass man für jeden Beruf ein Studium braucht. Viele praktische Berufe lernt man besser durch eine Ausbildung, zum Beispiel Elektriker oder Köchin. Wichtig ist, dass man sich für eine Tätigkeit entscheidet, die einem passt und gut gefällt.

2. Welche Vorlesung würdest du morgen besuchen – und warum?

Ich würde eine Vorlesung über Psychologie besuchen, weil ich das Thema spannend finde. Es interessiert mich sehr, wie Menschen denken und Entscheidungen treffen. Das könnte mir auch im Alltag helfen.

3. Welche Seiten des Studentenlebens gefallen dir? Welche Schwierigkeiten gibt es?

Mir würde gefallen, dass man interessante Erfahrungen machen, selbstständig lernen und viele neue Leute kennenlernen kann. Andererseits könnten Prüfungsstress und Geldprobleme eine ziemliche Belastung sein.

4. Auslandsstudium – Vorteile, Nachteile, deine Meinung?

Ein Studium im Ausland bringt neue Erfahrungen und bessere Sprachkenntnisse. Es kann aber auch teuer sein und man vermisst sicher Familie und Freunde. Trotzdem würde ich es gerne einmal ausprobieren.

5. Was würdest du tun, wenn dir dein Studienfach plötzlich nicht gefällt?

Ich würde zuerst mit Studierenden und Lehrenden sprechen, um genau zu erkennen, was mich stört. Wenn ich zum Schluss komme, dass mir das Fach wirklich nicht passt, würde ich den Studiengang wechseln – je früher, desto besser.

Test 10

Teil 2a: Präsentation „Nebenjobs (von heute) und Traumjob (von morgen)“

 S. 213

1. Warum hast du dieses Thema gewählt?

Ich habe das Thema gewählt, weil Arbeit im Leben eine große Rolle spielt und weil man schon in jungem Alter erste Erfahrungen sammeln kann.

2. Auf welche Punkte willst du eingehen und was willst du besonders betonen?

Ich möchte erzählen, welche Nebenjobs ich interessant finde und was man dabei lernen kann. Besonders betonen will ich, was mir in meinem späteren Traumjob wichtig ist.

3. Welche Präsentationsmaterialien wirst du verwenden?

Ich benutze eine kleine Übersicht mit Stichwörtern und ein Bild zu meinem Traumjob.

Teil 2b: Gespräch nach der Präsentation

1. Soll ein Nebenjob Spaß machen – oder reicht Geld?

Für Jugendliche ist bei der Suche nach einem Nebenjob das Geld sehr oft ein wichtiges Motiv. Ich finde aber, ein Nebenjob sollte auch - zumindest etwas - Spaß machen, denn wenn man etwas gerne macht, arbeitet man motivierter, und das ist das Wichtigste.

2. Wie wichtig ist dir Geld – und was braucht ein Traumjob noch?

Geld ist schon wichtig, damit man gut leben kann, aber es ist für mich nicht alles. Ein Traumjob muss mir auch Freude machen und das Gefühl geben, dass ich etwas Sinnvolles tue. Außerdem sollte das Arbeitsklima angenehm sein.

3. Was würdest du in einer Bewerbung besonders betonen – und warum?

Ich würde meine Zuverlässigkeit und meine Teamfähigkeit betonen. Diese Eigenschaften sind in jedem Beruf wichtig, denn sie zeigen, dass man sich gut integrieren und Verantwortung übernehmen kann.